

Quelle:	Schriftauslegungen (23. Heft) Psalm 51–95 Anmerkung zu Psalm 76
Datum:	18. Mai 1859

Der größte Held aus der späteren Zeit, Fürst Wilhelm von Oranien-Nassau, hat zur Zeit der Reformation Gut und Blut drangesetzt, aber Gott hat seine Heere oftmals geschlagen und alle seine Pläne vereitelt, daß offenbar würde, er sei ein treuer Diener, aber er habe nichts ausgerichtet. Das tut Gott ohne uns. Es gab Heere, die mit herzlichem Seufzen und Gebet gestritten haben, *die* haben es getan. – Nicht auf den Schlachtfeldern werden die Spieße und Lanzen, die Schwerter, Schilde und Wagen zerbrochen; nicht auf den Schlachtfeldern werden die Pferde gelähmt und die Kanonen vernagelt. Wenn Festungen, wie auch früher in Preußen geschehen ist, in die Hände der Feinde fallen, war das nicht, weil sie nicht stark genug waren, sondern es gibt ein Volk, das Juda (d. h. Gott sei gelobt) heißt; in diesem Volke kommt Gott, wenn es Ihm gefällt, zu Seiner Zeit und lähmt die Rosse, vernagelt die Kanonen, zerbricht Spieß und Schwert, und es wird offenbar: wenn Er will, sinken in Schlaf beides, Roß und Wagen! (V. 6.7)